

Redaktion und
Administration:
Lugos

Donnagasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K

In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankozusendung.

Einzelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

XIII. Jahrgang. — Nummer 58.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 20. Juli 1905.

Offene Auflehnung.

Lugos, 19. Juli.

Welche Stellung man auch immer den staatsrechtlichen Anschauungen gegenüber einnehmen mag, die Graf Albert Apponyi den krisenhaft wechselnden Verhältnissen in Ungarn entsprechend, sich stets neu konstruiert, — der Anschauung, die er jüngst in Komarom der Menge zum besten gab, kann nur auf das entschiedenste widersprochen werden.

Was er von der verfassungsmäßigen Stellung der Regierung und der Verfassungsmäßigkeit der Beschlüsse des Reichstages vorgebracht, das mag jeder nach seinem Gutdünken oder richtiger — nach der Rechtsüberzeugung seines Gewissens beurteilen.

Aber grundsätzlich illegal und darum dem Wesen nach verfassungswidrig ist die Theorie, die er für die Beamtenchaft der Munizipien zu entwickeln für angemessen fand. Er hat diesen Beamten es geradezu als konstitutionelle Pflicht auferlegt, die freiwillig einlaufenden Steuern der Regierung nicht zu übermitteln, nicht behilflich zu sein bei der Abstellung freiwillig sich meldender Rekruten.

Wir wollen es nicht näher untersuchen, wie weit der Schein für den Grafen Apponyi spricht, wenn er dahin argumentiert, daß die freiwilligen Steuerzahler und die freiwillig sich stellenden Mannschaften im Prinzip sich gegen den Reichstag kehren, der ja, wenn er sich in Tätigkeit befände, weder Steuern noch Rekruten dieser Regierung bewilligen würde.

Wenn aber ein Bürger Ungarns dennoch die Absicht hat, seine Steuer zu leisten oder sich dem Staate zum Militärdienste zu stellen, dann hat niemand in dem freien Ungarn ein Recht, einen solchen Bürger in seiner Handlungsweise zu beeinträchtigen, die ihn gleichsam als einen *glebae adscriptus* als einen an die Scholle gebundenen Sklaven der Koalition zu behandeln.

Wenn es noch Bürger in Ungarn gibt, welche sich die liberalen Überzeugungen gewahrt haben, welche der Meinung sind, daß man, trotzdem man die Regierung bekämpfe, Steuern und Rekruten eigentlich nur dem Vaterlande darbreite, und daß man nach dem herrlichen Spruch Franz Deaks das Vaterland mehr lieben müsse, als man den Feind hasse: dann darf man die Ausübung dieser Überzeu-

gung in einem konstitutionellen Ungarn niemandem verwehren und am wenigsten darf dies der Beamte tun.

Der Munizipalbeamte — nur von ihm ist ja hier die Rede — hat mit Übernahme seines Amtes die Verpflichtung übernommen, die ihm vom Staate überantworteten Agenden getreulich durchzuführen. Er hat also, wenn er gleich Steuerexekutionen und zwangsweise Rekrutierungen nicht vornehmen darf, weil ihm dies das Gesetz ausdrücklich verbietet, freiwillige Steuern und freiwillige Rekruten dem Staate beizustellen, weil er da die Obliegenheiten des indirekten Wirksamkeitskreises auszuführen hat. Jedes Sichhinwegsetzen über die ihm auferlegte Erfüllung ist in dem einen Falle schwere Pflichtverletzung, in dem anderen Falle direkte Veruntreuung.

Und gerade das hat Graf Apponyi den Munizipalbeamten als patriotische Regel anempfohlen. Welches Schicksal er damit über die Beamten verhängt, von denen gar mancher nicht nur für sich, sondern auch für die Existenz einer Familie zu sorgen hat, das braucht hier nicht weiter erörtert zu werden, es hängt ja von dem Beamten ab, ob er durch die Befolgung dieses Ratschlages sich und die Seinen einer überaus traurigen Zukunft überantwortet.

Aber Graf Apponyi hat damit auch etwas anderes getan. Er hat gerademwegs den Grundgedanken der Gewalt, die Nichtbefolgung bestehender Gesetze als ein Mittel im konstitutionellen Kampfe zur Anwendung gebracht. Dieses Mittel überschreitet die Grenzen der passiven Resistenz, verlangt eine offene Auflehnung der Beamtenchaft gegen die von ihnen beschworenen Anordnungen, ist daher eine aktive, eine revolutionäre Resistenz, die man alles eher, als verfassungsmäßig nennen darf.

Nun aber ist die Stärke Ungarns seit jeher gewesen, daß es seine Verfassung vornehmlich, ja ausschließlich in verfassungsmäßiger Weise zu verteidigen beflissen war.

Diese Art der Verteidigung hat Graf Apponyi in Komarom für eine nicht genug Erfolg versprechende hingestellt und damit hat er den Boden der Verfassung, die er gegen eine angeblich inkonstitutionelle Regierung zu wahren bestrebt ist, vollständig verlassen. Hoffentlich nicht zum Schaden der Verfassung selbst.

Die Sommerfrische.

Von Dr. med. Th. Höbels

Lugos, 19. Juli.

Die Sitte, in die Sommerfrische zu reisen, hat in unserer Zeit einen ungeheuren Aufschwung genommen, weil das Reisen erleichtert, das Leben luxuriöser und besonders nervöser geworden ist. Da spielen denn die Badeorte und die klimatischen Kurorte eine stets wachsende Rolle. Klimatische Kurorte nennen wir solche Orte, welche durch ihr Klima, vermöge der besonderen Beschaffenheit der Luft, namentlich deren Reinheit, Temperatur und Feuchtigkeit, einen günstigen Einfluß auf den menschlichen Organismus ausüben. Da ergeben sich denn von selbst drei Hauptarten von klimatischen Kurorten, nämlich solche mit Höhen-, Wald- und See-Klima.

Auf höheren Bergen ist die Luft stets reiner, leichter, ozonhaltiger als in der Ebene. In der Höhe ist die Temperatur geringer, das Licht und die elektrische Spannung stärker. Letztere sorgt auch für die Reinheit und den stärkenden Ozongehalt der Bergesluft.

Das Waldklima ist so gesund, weil die Pflanzenwelt hervorragend für die Reinigung der Luft sorgt. Der Mensch lebt nur durch den Sauerstoff der Luft, die Pflanze lebt vom Kohlenstoff, den der Mensch als giftiges Gas stets ausatmet. Das Chlorophyll der grünen Blätter zerlegt mit Hilfe des Lichtes und der direkten Sonnenstrahlen die Kohlenäure in ihre beiden Bestandteile, Sauerstoff und Kohlenstoff. Aus letzterem baut die Pflanze ihre Zweige und Stämme, während, sie den reinen Sauerstoff an die Luft abgibt. Dadurch wirkt die Waldesluft so erfrischend und beruhigend. Es sind ungeheure Mengen von Lebensluft, die so ein Wald Tag für Tag hervorbringt. Der französische Forscher Henry de Vaugny hat ausgerechnet, daß die 40 Millionen Hektar bebauten Landes in Frankreich allein mindestens 60 Millionen Tonnen Kohlenstoff aus der Luft schöpfen.

Darum sagt derselbe Gelehrte auch mit Recht weiter: „Die Luft, die unsere Wangen streichelt, ist das ganze Leben der Vergangenheit. Sie ist eine Myriade von Existenzen, die vor uns gelebt haben. Jetzt bildet sie einen Teil unseres Selbst, und morgen wird sie weiter wandern, in einer ewigen Metamorphose von Organismus zu Organismus, bis zu jenem Tag, wo unser Planet erstarbt, erstarbt sein wird.“ Aber auch das Meer verbessert die Luft, es zieht mit seinem ewigen Wogenwechsel einen großen Teil der Kohlenäure aus der Atmosphäre an sich, und gibt sie unter geeigneten Umständen wieder ab. Das Meer atmet, es atmet zu Gunsten der Menschheit, weil das Meer den weitaus größten Teil unserer Erde ausmacht.

Einzelreemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

Die klimatischen Kurorte oder Sommerfrischen machen den Badeorten eine gewaltige Konkurrenz, ohne daß letztere an Besuch verlieren. Der Drang der modernen Menschheit nach Luft oder sonstigen Kurorten ist eben ein zu gewaltiger.

Es soll nicht geleugnet werden, daß Bade- und Trinkkuren bewährter Quellen vielfach Heilung der leidenden Menschheit gebracht haben, aber weniger die Quellen haben diese Heilung ausgeübt, als vielmehr die Veränderung des Klimas, die Bewegung und kräftige Atmung in freier Luft, in schöner Natur.

Die meisten Menschen bedürfen auch nicht der Mineralquellen, sie bedürfen vor allen Dingen der Ruhe, der Sorglosigkeit, um ihr Nerven- und Blutleben wieder in eine ausgleichende Harmonie zurückzuführen. Der moderne, nervöse Mensch bedarf im Jahre einer Zeit der Erholung, des Vegetierens. Dieses stärkende Vegetieren bietet aber ein vielbesuchter Badeort nicht, wo der großstädtische Luxus, der gesellige Verkehr, ja selbst das Geschäft nicht aufhört, wo Genußsucht und Leidenschaft sich eben so regen, wie in der Großstadt.

Der vom modernen Leben Erschöpfte sucht daher nicht die Badekur, sondern die Sommerfrische, die vegetative Ruhe. Sommer sehe er nur auf Wald, Berg, freie Luft, Sonnenschein, Freiheit von allen Sorgen und Gemütsbewegungen. Körper und Geist sollen der Ruhe pflegen. Namentlich der Nervöse, Blutarmer, der Brustschwache schlage sein Asyl der Sommerkur da auf, wo er keine Salons, keine Gesellschaften findet, wo er nichts zu denken, zu grübeln und zu sorgen hat, wo er seine Lust-, Sonnen- und Warm-Bäder findet. Er wähle eine Sommerfrische, wo er ohne Zwang und Ermüdung seine Wanderungen oder Bahnfahrten machen kann, wo er eine nahrhafte, reizlose Kost genießen kann.

Wählt man so nach Bedürfnis und Wohlgefallen seine Sommerfrische, dann erholt sich der Erschöpfte auf mindestens ein Jahr.

Die Sommerfrische ist natürlich kein Allheilmittel. Sie tritt in den Hintergrund, wenn bestimmte Krankheiten vorliegen, die der ärztlichen Behandlung bedürfen. Da treten die Mineralquellen, die Mineralwässer in die Erscheinung, aber nur nach ärztlicher Verordnung. Mineralwässer sind solche Wässer, welche mineralische Stoffe gelöst enthalten. Es gibt kalte und warme Mineralwässer. Letztere können nur an Ort und Stelle in Anwendung kommen, da sie beim Erkalten sehr wertvolle Stoffe ausscheiden.

Die Mineralwässer erhalten ihren Mineralgehalt durch Auslaugen der Erd- und Gesteinsarten, welche sie vor ihrem Austritt an die Erdoberfläche durchfließen.

Die moderne Chemie ist imstande gewesen, die festen, flüssigen und gasförmigen Bestandteile dieser Quellen genau anzugeben und darnach ihre Heilwirkungen zu bestimmen.

Die kalten Mineralwässer können auch vom Patienten an seinem gewöhnlichen Aufenthaltsort mit Nutzen gebraucht werden. Das dieses bei den warmen Quellen unmöglich oder wenigstens zwecklos ist, beweisen folgende Zahlen.

Die heißeste Quelle oder Terme in Deutschland befindet sich zu Burtseid bei Nachen. Sie hat gleich bei ihrem Erscheinen an der Erdoberfläche einen Wärmegrad von 62° R. Nur Frankreich hat zu Aix eine gleich warme Quelle. Dann folgt die portugiesische Terme zu Doful 54° R. Die warmen Länder Italien und Griechen-

land weisen nur Termen von 35° auf, während das kalte Rußland zu Beschitan im Koutafus eine solche von 40° R. besitzt.

Tagesneuigkeiten.

Jubiläum des Baron-Hirsch-Vereines.

Lugos, 19. Juli.

Das durch die Lugoser Filiale des Baron-Hirsch-Vereines anlässlich ihres 10jährigen Bestandes Sonntag, unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, veranstaltete Jubiläum gestaltete sich zu einer imposanten Feier.

Um 12 Uhr mittags fand im Stadthaus-Saale eine Fest-Generalversammlung statt, zu der sehr zahlreich die Vereinsmitglieder erschienen waren. Nachdem der Bürgermeister die Versammlung eröffnet und die schönen, humanen Intentionen des Vereines mit eloquenten Worten geschildert hatte, ergriff Magistratsrat Ladislaus Balogh das Wort, um das 10jährige Wirken des Vereines einer Würdigung zu unterziehen, worauf unser Mitarbeiter Herr Moriz Rosenzweig die Festrede hielt. Redner betonte, daß die Kultur allein nicht imstande sei, die Menschheit ihrer idealen Vervollkommnung entgegenzuführen, wenn nicht die Nächstenliebe die Segel des Fahrzeuges bläht, das dem Hafen der menschlichen Glückseligkeit zusteuert. Nachdem er noch das segensreiche Wirken des großen Philantropen Baron Moriz Hirsch geschildert hatte, widmete er auch dem Andenken des ersten Präses der hiesigen Filiale, dem sich für alles Edle, Große und Erhabene sich begeisternden, edelherzigen, doch leider allzufrüh dahingegangenen Denker und Dichter Dr. Johann Dengi einen warmen Nachruf.

Nachmittag fand um 1 Uhr im „Konfordia“-Saal ein Bankett mit 80 Gedecken statt, bei welchem Bürgermeister v. Marsovszky auf Se Majestät den König, Magistratsrat Balogh auf den Bürgermeister und Lehrer Rosenzweig auf den Bürgermeister, auf die Vereinsleitung und Ärzte, sowie auf das Wohl sämtlicher Vereinsmitglieder einen Toast ausbrachte.

Nachmittag konzertierte die Musikkapelle, abends begann eine recht animierte Tanzunterhaltung, die bis in die Morgenstunde währte.

Um das Gelingen des Festes hat sich besonders das Exekutivkomitee verdient gemacht.

Personalnachrichten. Bischof Dr. Basilius Hossu hat sich zum Kurgebrauch nach Marienbad begeben. — Der Präses der ijr. Kultusgemeinde Herr Dr. Josef Fenyés ist von seiner Urlaubreise zurückgekehrt. — Generaldirektor Herr Wilhelm Aufsitz ist zu kurzem Aufenthalt in Lugos eingetroffen.

Installation des ev. ref. Pfarrers.

Am vergangenen Sonntag wurde der Lugoser ev. ref. Pfarrer Ludwig Papp feierlich installiert. Die Feierlichkeit fand um 9 Uhr vormittags in der Turnhalle des Obergymnasiums statt. Pfarrer Papp hielt vor dem anwesenden zahlreichen, distinguierten Publikum eine schwungvolle Predigt, welche auf die Zuhörer tiefen Eindruck machte. Mittags fand im großen Saale des „König v. Ungarn“ ein Bankett statt.

Dr. Simon Handler zum Pester Ober-rabbiner gewählt. Am 18. d. wurde in der großen Generalversammlung der Budapester ijr. Kultusgemeinde unser Rabbiner Herr Dr. Simon Handler mit erdrückender Majorität zum Ober-rabbiner der Pester ijr. Kultusgemeinde gewählt.

Familiennachricht. Das reichgebildete Fräulein Diane Brankovits, Tochter des in den weitesten Kreisen bekannten Karansebeser Großunternehmers Herrn Peter Brankovits, hat sich mit Herrn Johanna Pisko, Oberförster der Reficzauer Staatsbahndomäne verlobt. Die Trauung findet in Karansebes am 24. Juli 1905, um 5 Uhr nachmittags in der gr. orient. rom. Kathedrale statt.

Buchdruckerjubiläum. Am 16. Juli feierten die hiesigen Buchdrucker das 25jährige Berufsjubiläum ihres Kollegen Nikolaus Suganariu, technischer Leiter der Buchdruckerei Karl Traunfellner, welcher sich stets als treuer Vertreter seines Faches bewies. Bei dieser, im „Konfordia“-Saale stattgehabten Feier wurden dem Jubilar seitens seiner vollzählig erschienenen Kollegen und Freunde die innigsten Gratulationen zuteil.

Teilung einer Firma. Die Spirituosen-Großhandlung Deutsch & Blau löst sich als solche mit Ende Dezember l. J. auf. Das Geschäft wird der eine Firmenchef Herr Geza Blau weiterführen und das Geschäftshaus in sein eigenes Haus, Stefansgasse, verlegen. Wie wir erfahren, gedenkt Herr J. S. Deutsch nach Budapest zu übersiedeln.

Die Unsicherheit in Lugos. Beinahe kein Tag vergeht, ohne daß der Polizeirapport kleine und größere Einbruchsdiebstähle zu verzeichnen hätte. Die Hausbewohner suchen mit Angst und Bangen ihr Nachtlager auf, und so Manche sehen sich früh morgens ihrer Habseligkeiten beraubt. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde das Damenschneider-Atelier des Herrn Josef Kugler geplündert. Der nächtliche Gauner öffnete alle Schubläden und entnahm aus selbem die darin verwahrten Stoffe. Als Beleuchtung benützte der Einbrecher Zündhölzchen, die angebrannt in großer Menge auf dem Fußboden lagen. Der Dieb, welcher auf bisher unerklärliche Weise in die Wohnung drang, nahm eine Menge seiner Stoffe mit sich. Aus dem Hause kam er durchs Tor, welches er mit dem in der Wohnung gefundenen Schlüssel öffnete. Der Schaden des Herrn Kugler beträgt ungefähr 300 Kronen. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Schiffsunfall an der unteren Donau. Man meldet uns aus Orsova: Dieser Tage ist das Passagierschiff „Margit“ der Ungarischen Strom- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in der

Sommerfest der Lugoser Arbeitervereine. Die Lugoser Arbeitervereine veranstalten am 6. August l. J., Sonntag in den Gartenlokalitäten des Hotels „Konfordia“ ein Sommerfest. — Nachmittag 2 Uhr: Preis-Feierschießen (I. Preis 10 Kronen in Gold; II. Preis 5 Kronen; III. Preis 3 Kronen). Internationale Weltpost, Konfetti- und Serpentinwerfen, Zugbazar u. Abends halb 9 Uhr: Tanzkränzchen. — Entree: Nachmittag frei; für Abend, im Vorhinein gelöste Karten 50 Heller, bei der Kassa 70 Heller. — Überzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittiert. — Karten können im Vorhinein gelöst werden in dem Arbeiterheim (Karansebesergasse No 1) und bei sämtlichen Vertrauensmännern und -Damen. — Der Neu-ertrag wird zur Erweiterung der Bibliothek, zu Gunsten der Hilfsfonds der einzelnen Fachvereine und des Ungarländischen Arbeiter-Invaliden- und Pensionsvereines verwendet. Das Arrangementskomitee ladet auch auf diesem Wege das p. t. Publikum zu zahlreichen Besuche ein.

Nähe von Dubrovika auf eine Sandbank aufgefahen. Nach vergeblichen Bemühungen, das Schiff flott zu machen, mußten die Passagiere auf ein serbisches Passagierschiff transportiert werden, auf welchem sie die Weiterreise fortsetzten. Von Semlin wurde das Frachtschiff „Vertes“ zur Hilfeleistung dirigiert, doch konnte auch dieses Schiff allein nichts ausrichten. Erst am Montag gelang es den vereinten Anstrengungen zweier Remorquiere der Donau-D.-S.-G., das aufgefahrene Schiff wieder flott zu machen.

Die Tat einer Mutter. Aus Ujvidel (Neufay) wird berichtet: Dieser Tage erschlug die geschiedene Frau des Hütten Schmiedes Gohle mit Beihieben ihren siebenjährigen Sohn, sowie ihre neunjährige Tochter und ließ sich einige Stunden später von einem Eisenbahnzug überfahren. Sie hatte die Tat aus Furcht vor einer Strafe wegen Diebstahles begangen. — Diese Nachricht brachte das in Apatin erscheinende Blatt „B. B. Zeitung“. Wir würden diesem Berichterstatter empfehlen, in der Zukunft keine so aus der Luft gegriffene, selbsterfundene Nachrichten verbreiten, denn die ganze Notiz enthält kein wahres Wort.

Ungarländischer Arbeiter Invaliden- und Pensionsverein. Den Fortschritt und das Wachstum dieses Vereines schildern wir in kurzen Umrissen in folgendem: Der Mitgliederstand hob sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres mit 4650 neuen Mitgliedern und überstieg hiemit die zahlenden Mitglieder die Zahl: 30,000. Das Vermögen wächst fortdauernd an, trotz der schon namhaften Unterstützungen, welche ausgezahlt werden. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres, stieg das Vereinsvermögen um 170,000 K, Ende Mai betrug desselben Summe 1.545,785 Kronen. Der Erfolg ist daher zufriedenstellend und überflügelt weit die in der gleichen Periode der vergangenen Jahre erreichten Resultate. Auf Unterstützungen wurde seit deren Beginn im März 1903, also in 27 Monaten verausgabt: 2910 Wochen-Unterstützungen an 54 Invalide 31,832.67, 380 Wochen-Erziehungsbeiträge an 13 Waisen 694.05, Witwenabfertigungen 48.69, Abfertigungen 143.05, Zahlung von Wochenbeiträgen aus dem Fonde für 4 kranke Mitglieder 69.42, Unterstützungen an 41 Witwen aus dem Segitfög-Fonde 523.12, Gesamtsumme der ausbezahlten Unterstützungen 33,311.—. Wir sehen daher, daß der Verein nicht nur die statutenmäßigen Unterstützungen tadellos leistet, sondern durch Schaffung verschiedener Fonde auch außerhalb der Statuten wohlthätige Unterstützungen an seine Mitglieder und deren Hinterbliebene verabreicht. Die Zahl der Filialen steigt immer fort. In diesem Jahre wurden bereits in Bsolna und Fiume neue Filialen errichtet, so am 22. Juni die 109. Filiale in Brasso, am 25-ten die 110. Filiale in Petrozsény, am 26-ten die 111. in Lupeny, am 2. Juli die 112. Filiale in Nagyvarad, die 113. in Tata. Aus der bisherigen Zahlstelle Buda wurde die 114. Filiale umgestaltet. Im Juli konstituiert sich noch die Filiale Dombovar.

Das eigene Kind erwürgt. Man schreibt uns aus Nemet-Vogsan. Samstag morgens fanden die patrouillierenden Gendarmen zwischen Kapriora und Neovincsa die Leiche eines ungefähr 3jährigen Kindes. Es war sofort ersichtlich, daß das Kind das Opfer eines Mordes ist. Sonntag erschien ein Mann namens Benzel S a r o c beim Bezirksgericht und gab sich für den Mörder an. Als Motiv der Tat erklärte er, daß ihm Eifersuchtstienen mit seiner Frau dazu trieben.

Der Haushalt unter militärischer Bewahrung. Nebst den mannigfaltigen Widerwärtigkeiten, die uns unsere Lugofer Dienstboten beschehen, haben wir seit einiger Zeit mit einer neuen Einführung der Küchenmadonnen zu tun. So der Abend eintritt, wird die Küche von einem Soldaten, zumeist ein Offiziersdiener — „kutjamosó“, „Pfeisenedel“ und wie sie noch heißen — besetzt und bis in den späten Abendstunden besetzt gehalten. An vielen Orten halten diese Sorte von Soldaten Lormache, natürlich unter Beihilfe der Küchenherze, die ihren Allerliebsten das „Souper“ unter freiem Himmel verabreicht. Wehe der Hausfrau, wenn sie ihren Dienstboten zur kritischen Zeit zur Verrichtung häuslicher Arbeiten in die Wohnung ruft. Da wird dann unwillig gearbeitet und zum Schluß wird die Hausfrau mit Sottisen regaliert. Wir eruchen die Herren Offiziere, ihre Untergebenen zu maßregeln; der Dant des Publikums ist ihnen gewiß.

Der Tod des Steinbrechers. Aus Nemet-Vogsan wird uns geschrieben. Dienstag erlitt in Baskó der Steinbrecher Peter B o l e s t u ein trauriges Ende. Ein Steinblock löste sich los und stürzte auf den Kopf des Armen, welcher unter den Trümmern begraben wurde.

Drillinge beim Traualtar. Wie aus H e r k u l e s f ü r d ö geschrieben wird, stand kürzlich die K r a s s o - S z ö r e n y e r Gemeinde Plugova unter dem Eindrucke einer höchst merkwürdigen Trauung. Die Söhne der Großgrundbesitzers-Witwe Elsa K r u m f o r t, Drillingbrüder, die am 14. Juli 1880 das Licht der Welt erblickten, führten an ihrem gemeinschaftlichen Geburtstage ihre jugendlichen Bräute, Töchter angesehener Familien, zum Traualtar. Das Gotteshaus erwies sich als zu klein, denn auch aus H e r k u l e s f ü r d ö und Orsova waren Gäste eingetroffen, um diesem seltenen, überaus interessanten Trauungsakte anwohnen zu können.

Städtische Kundmachungen.

Für die in der Lugofer kön. ung. landwirtschaftlichen Schule durch die Stadt Lugos zu besetzenden zwei Freiplätze wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben, mit dem Bemerkten, daß die darauf reflektierenden ihr 14tes Lebensjahr überschrittenen, nach Lugos zuständigen Personen ihre diesbezüglichen, regelrecht instruierten Gesuche bis längstens 1. August l. J. beim Bürgermeisteramte einzureichen haben. Lugos, 15. Juli 1905. Bürgermeister abwesend; Dr. F l o r e s t u, städt. Obernotär.

Junger Kommiss

der Speereibranche, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, wird **per sofort aufgenommen.** Kost und Quartier im Hause.

Dasselbst wird auch ein

Lehrling

aus gutem Hause, welcher der obgenannten drei Sprachen mächtig ist, gegen ganze Verpflegung aufgenommen.

Leon S. Moreno

R.-Lugos, Facsetergasse.

Bérbeadó

augusztus hó 1-től

a Karánsebesi-utca végén egy minden követelésnek megfelelő lakház egy elegáns lakással: 2 utcai és 1 udvari szoba, előszoba, konyha, pincze, éléskamra, fűskamra, padlás, mosókonyha, istálló, cselédszoba, kert. Bővebbet **Németh**-féle házban, püspöki palota mellett a házmesternél.

Schönes Wohnhaus

am Ende der Karánsebesergasse, mit einer Wohnung bestehend aus 2 Cassen-, 1 Hofzimmer, Vorzimmer, Speisekammer, Keller, Küche, Holzlage, Boden, Waschküche, Dienstbotenzimmer, Stall, Garten.

Näheres im **Németh**'schen Hause neben dem bischöflichen Palais beim Hausmeister. 3—1

**Güter
Felder
Häuser
Geschäfte**

jeder Branche werden zu kaufen und verkaufen, pachten und verpachten übernommen und schnellstens kulant durchgeführt in der **Kauf- und Verkaufagentur Franz Oberländer**

Temesvár-Josefstadt
Kossuthgasse 25.
Komitats-Telefon 745.

**Uniform-
Schneider**

gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Halle Samu
Ten.esvár.

Auf zum Kauf!
 Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich ein größeres Quantum **Partiware** angekauft habe. Darunter mehrere hundert Paar Schuhe in Chevreauz, Kitzleder, Hirschleder und Sackshuhe — für Damen, Mädchen und Kinder.
Mehrere 1000 Meter Blaudruck, Peruvian, Kretonne, Satine, Leinwand, Bettzeug, Tücher, Schlingerei etc.
 Diese Waren sind **stannend billig** zu haben.
 Hochachtungsvoll
Ignaz Kirchner
 Lugos, Faurgasse im eigenen Hause.

Somalose
 Tisliches Flüssigkeit enthält die Nährstoffe des Haischins (Eiweißkörper und Sahne) als fast vollkommenen Ersatz für das hervorragende Kräftigungsmittel für schwache, in der Er- nährungsperiode, Personen, Brustkrante, Nervenleide, Magen- krank, Wöchnerinnen, an epileptischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc.
Eisen-Somalose
 besonders für Bleichsüchtige
 Somaose regt in hohen Maße den Appetit an. Erhältlich in Apo- theken u. Drogerien.
 Nur echt in Original-Verpackung.
 Farblich: Ken vorm. Friedr. Bayer & Co. Chemik.

HEGYESI GÉZA
 gépműhelye és érczöntődéje
 Temesvári-út 88. **LUGOS** Temesvári-út 88.
 Szakszerű **javitások** felelősség mellett elvállalok bármely **gazdasági gépen**.
Teljes malomberendezések, ugyszintén egyes részletek, **korongvasak, tranzmissziók** stb. pontosan és jutányosan eszközöltetnek.
Továbbá elvállalok mindennemű gáz- és benzinmotorjavítást és felszerelést.
 Ugyanitt mindennemű gazdasági és technikai cikkek kaphatók.

F. M. B. Bären-Räder
 erstklassige, stabile u. leicht- laufende Fahrräder. Mod. 1905. Unter voller Garantie. Preis von Kr. 110.— an. Zubehörliste zu billigsten Preisen. Vorteilhafteste und reelle Einkaufsquelle für Radfahrer. Katalog gratis und portofrei. — Altrenommiertes Haus. **FRIEDR. M. BERNHARDT**, Bodenbach a. Elbe.

90 eigene Geschäfte	Herrn- Zugstiefel dauerhaft fl. 2⁸⁰	Herrn- Schnürstiefel stark fl. 3[—]	Herrn- Schnürstiefel aus Bog fl. 4⁵⁰	Herrn- Schnürstiefel Chevreauz Goochyear genügt fl. 5⁷⁵
----------------------------	--	--	---	--

Erprobt und bewährt
 hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen.
 Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.

„TURUL“
 Schuhfabriks-Niederlage in Lugos
 Deak-Ferencz-utca 6.

Damen- Zugstiefel kräftig fl. 2⁶⁰	Damen- Schnürstiefel aus braunem Leder fl. 2⁹⁰	Damen- Knopfstiefel schwarz-fl. 3²⁵	Kinder- und Mädchen- Schnürstiefel aus kräftigem Leder von fl. 1[—] anwärts.	1500 Arbeiter und Beamte .
--	---	--	---	--